

Motion Fraktion FDP (Bernhard Eicher, JF): Videoüberwachung zum Schutz der wahren YB-Fans

Der Fussballclub BSC Young Boys ist eine wichtige Institution in der Stadt Bern. Mit einem geschätzten Jahresumsatz von 50 Mio. Franken (vgl. Bilanz vom 10.09.2010) und durchschnittlich 22'000 Zuschauern pro Heimspiel (vgl. Website: www.bscyb.ch) trägt der Sportclub nicht nur zum wirtschaftlichen Wohlstand unserer Region bei, sondern ist für viele Berner auch ein Stück Heimat.

Leider bringen die Heimspiele der BSC Young Boys auch einen negativen Effekt mit sich. Chaoten mischen sich unter die Fangemeinschaft und nutzen die Anonymität, um Gewalt auszuüben. Die Behörden versuchen nun zusammen mit dem Sportclub sowie weiteren involvierten Parteien, der Problematik Herr zu werden. So wurden während der letzten beiden Jahre durchschnittlich 32'600 Polizeistunden eingesetzt, Videokameras im Stadion installiert und Dialogteams bei der Kantonspolizei gebildet. Trotz dieser Bemühungen ist es immer noch schwierig, Chaoten bei Ausschreitungen zur Rechenschaft zu ziehen.

Entsprechend ist ein weiterer Schritt der Stadt Bern nötig. An ihr ist es, zwischen Fussballstadion und S-Bahn-Haltestelle Wankdorf für eine adäquate Videoüberwachung zu sorgen. Gemäss Berner Zeitung vom 6. April 2012 liegt zwar seit kurzer Zeit ein entsprechendes, ausgearbeitetes Projekt vor, dieses wird vom Gemeinderat aber blockiert. Als Begründung für die Blockade werden finanzielle Überlegungen genannt.

Die Fraktion FDP.Die Liberalen bedauert, dass die Stadtregierung offensichtlich nicht gewillt ist, einen Effort zur Bekämpfung von gewaltbereiten Chaoten während Fussballspielen zu leisten. Denn die Videoüberwachung der Strecke Stadion bis S-Bahnhof Wankdorf könnte wesentlich zur Gewaltprävention beitragen. Dies stellte im Juli 2010 auch der Gemeinderat selbst fest: „Präventive (dissuasive) Videoüberwachung im öffentlichen Raum wird heute in zahlreichen Städten des In- und Auslands eingesetzt und gilt als wirkungsvolles Mittel zum Schutz von Personen und Sachen vor strafbaren Handlungen“ (vgl. Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat zum Videoreglement; VR).

Das Stadtparlament hat es nun in der Hand, die verfahrenere Situation zu deblockieren und sich für mehr Sicherheit an YB-Heimspielen stark zu machen. Der Gemeinderat wird deshalb mit folgendem Auftrag versehen:

Er erarbeitet eine Kreditvorlage zwecks Videoüberwachung der Strecke Stade de Suisse bis S-Bahn-Haltestelle Wankdorf und legt diese dem Stadtrat zur Genehmigung vor.

Bern, 26. April 2012

Motion Fraktion FDP (Bernhard Eicher, JF): Mario Imhof, Dolores Dana, Peter Erni, Christoph Zimmerli, Alexandre Schmidt, Jacqueline Gafner Wasem

Antwort des Gemeinderats

Wie der Motionär richtig festhält, liegt ein ausgearbeitetes Projekt betreffend Videoüberwachung zwischen dem Bahnhof Bern Wankdorf und dem Stade de Suisse vor. Bei einer Projektrealisierung rechnet die Studie mit Investitionskosten von Fr. 770 000.00 sowie jährlichen Betriebskosten (inkl. Amortisation) von Fr. 140 000.00.

Der Gemeinderat hält an seinem Standpunkt fest, dass die Finanzierung einer Videoüberwachung im Bereich Bahnhof Bern Wankdorf - Stade de Suisse im Sinne des Verursacherprinzips von der Veranstalterin, d.h. der Stade de Suisse Wankdorf Nationalstadion AG (SdS AG), zumindest mitgetragen werden müsste. Die SdS AG liess jedoch verlauten, dass sie sich nicht an einer Finanzierung beteiligen werde, weil sie die Verantwortung für die stadioninterne Sicherheit übernehme, die Stadt dagegen die „äussere Sicherheit“ zu gewährleisten habe. Diese Haltung ist für den Gemeinderat nicht nachvollziehbar, da ausschliesslich Veranstaltungen der SdS AG die Inbetriebnahme der Videokameras erfordern würden. Der Gemeinderat kann die SdS AG jedoch nicht verpflichten, sich an den Kosten der Videoüberwachung zu beteiligen.

Darüber hinaus hat sich gezeigt, dass durch die mobile Besucherlenkung (Zaun) zwischen dem SBB-Bahnhof Bern-Wankdorf und dem Stade de Suisse eine bedeutende Reduktion des polizeilichen Aufwands erreicht werden konnte. Angesichts dieser erfreulichen Wirkung fragt sich, ob derart hohe Kosten für ein Projekt, dessen Nutzen für die Bevölkerung und die Reduktion des Sicherheitsaufwands höchst fraglich ist, in Kauf genommen werden sollen. Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass dies insbesondere aus finanzpolitischen Gründen nicht opportun wäre.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die Realisierung des Projekts betreffend Videoüberwachung zwischen dem Bahnhof Bern Wankdorf und dem Stade de Suisse würde einmalige Investitionskosten von Fr. 770 000.00 sowie jährliche Betriebskosten (inkl. Amortisation) von Fr. 140 000.00 verursachen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen.

Bern, 31. Oktober 2012

Der Gemeinderat